

Noten der Straßenmusik für den Frieden

Teil III, 16pt

friedensingen.de

Inhalt

Alles Wohl dem Volke!	2
Die weißen Tauben sind müde	3
Hab Mut, keine Angst!	4
Jetzt wird Frieden gemacht!	5
Mate Aroha	6
Nein, meine Söhne geb' ich nicht!	7
Weit in der Champagne	8

Alles Wohl dem Volke!

Beate Tarach

D_m **A** **D_m**

1-4. 'Al-les Wohl dem Vol - ke!' hat-tet ihr uns einst ge - schworn.
5. 'Al-les Wohl dem Vol - ke!' nehmen wir's jetzt in die Hand!

C **F**

1-4. 'Al-les Wohl dem Vol - ke!' doch ihr habt das Ge-wis-sen ver-lorn.
5. 'Al-les Wohl dem Vol - ke!' und wir rufen es laut in das Land!

G_m **D_m** **5..Coda**

1-4. 'Al-les Wohl dem Vol - ke!' daraus wur - de ü - ber Nacht,
5. 'Al-les Wohl dem Vol - ke!' da-für sind wir be - reit!

A **D_m**

1-4. Verrat am eignen Volke, das niemals wollte daß es jemals wieder Krieg mitmacht.

A **D_m**

1. Ja ihr seid die Ma - rio - net - ten an den Ket - ten der Kon - zer - ne,
2. Al - les lasst ihr euch ge - fal - len, als A - me - ri - kas Va - sal - len!
3. Ja, ihr schwört die Men-schen ein, daß sie den-ken, was sie sol - len!
4. Es wird klar: ihr habt ge - lo - gen, habt die Menschen auf - ge - hetzt!

A **D_m**

1. Woll'n die ih - re Ak - tien ret - ten, helft ihr ih - nen da - bei ger - ne.
2. Die die schlimmsten Krie - ge füh - ren, dür - fen Bom - ben sta - tio - nie - ren,
3. Denn es kann ja wohl nicht sein, daß sie ma - chen was sie wol - len.
4. Man - che See - le schon ver - bo - gen, man - ches Mes - ser schon ge - wetzt!

G_m **D_m**

1. Und der Waf - fen - ex - port ist ein gut - be - zahl - ter Sport.
2. hier in un - se - rem Land! Doch ihr habt's nicht in der Hand.
3. Uns - 're De - mo - kra - tie ist be - droht wie noch nie.
4. Ihr macht für Krieg be - reit, doch nun ist es an der Zeit

E **A**

1. Da - rum lasst die Kor - ken knal - len werft die Skru - pel ü - ber Bord!
2. Wür - den die einst de - to - nie - ren, gäb's nen Wel - ten - brand!
3. Hörn wir jetzt nicht auf zu schweigen, dann ver - lie - ren wir sie!
4. für Ver - handlung statt Ver - der - ben, daß bald Schluß ist mit dem Leid!

Coda **A** **D_m**

5. 'Al-les Wohl dem Vol - ke!' da-für kämpfen wir und für - ne bess - re Zeit!

Die weißen Tauben sind müde

1. Komm her, Marie, ein letz - tes Glas, ge - nie - ßen wir den
 2. Bleib noch, Marie, der letz - te Rest reicht für uns bei - de
 3. Sie her, Marie, das lee - re Bett, der Spie - gel uns' - rer
 4. Wach auf, Marie, ein neu - er Tag der für uns al - le
 5. Komm mit, Marie, mach auf dein Herz! Wir neh - men all die

4
 1. Au - genblick, ab mor - gen gibt's statt Wein nur Was - ser.
 2. al - le - mal, ab mor - gen gibt's statt Brot nur Stei - ne
 3. gro - ßen Zeit; ab mor - gen gibt's statt Glas nur Scher - ben.
 4. heut be - gann! Wir las - sen uns den Mut nicht neh - men.
 5. an - dern mit, die lang schon auf den Auf - bruch hof - fen.

8
 1. Komm her und schenk uns nochmal ein, so viel wird mor - gen
 2. Komm her und schenk uns nochmal ein, denn so wie heut' wird's
 3. Komm her und schenk uns nochmal ein, den letz - ten Schluck vom
 4. Wo gestern noch der Rotwein lag fängt heut ein Quell zu
 5. Komm mit, Ma - rie, be - sieg den Schmerz, wir sin - gen heut' ein

12
 1. an - ders sein! Ma - rie, die Welt wird lang - sam blas - ser.
 2. nie mehr sein. Ma - rie, die Welt kreist von al - lei - ne.
 3. letz - ten Wein. Ma - rie, die Welt be - ginnt zu ster - ben.
 4. sprudeln an; die Kraft, nach der wir uns so seh - nen!
 5. neu - es Lied! Ma - rie, die Welt - sie steht uns of - fen.

17
 1-3. Die weißen Tauben sind mü - de, sie fliegen lan - ge schon nicht mehr.
 4-5. Die weißen Tauben sind mü - de, doch lassen wir sie nicht al - lein.

25
 1-3. Sie ha - ben viel zu schwere Flügel, und ih - re Schnäbel sind längst
 4-5. Wir sind der Wind für ih - re Flügel. Wir können ih - nen Auf - trieb

31
 1-3. leer. Je - doch die Falken fliegen weiter! Sie sind so stark wie nie vor -
 4-5. sein. Wenn auch die Falken weiter fliegen, so sind doch ih - re Herzen

39
 1-3. her, und ih - re Flü - gel wer - den breiter, und täglich
 4-5. leer. Und deshalb könn' sie uns nicht kriegen und uns - re

46
 1-3. kommen im - mer mehr, nur wei - ße Tauben flie - gen nicht mehr.
 4-5. Tau - ben zieh' übers Meer, ja, wei - ße Tauben zieh' ü - bers Meer!

Hab Mut, keine Angst!

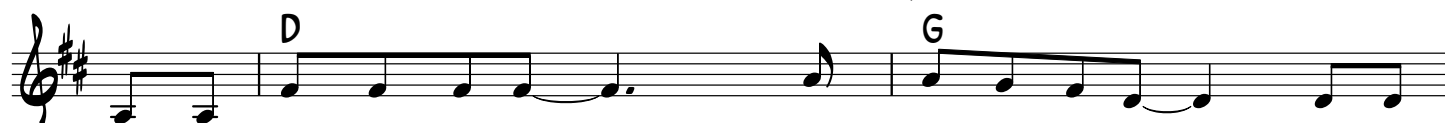
Beate Tarrach



1. Vol - ler Zwei - fel um das Mor - gen, doch im
2. Du kannst si - cher sein, es geht bei vie - lem
3. Es ist end - lich an der Zeit für Ge -
4. Drum lass dei - ne Stim - me hö - ren, auch wenn



1. Her - zen noch Ge - sang, durch uns - re A - dern fließt le - ben - di - ges Blut.
2. nur um Macht und Geld, drum sei wachsam und gib gut auf dich acht!
3. rech - tig - keit im Land, daß die Ge - win - ner mal die Rechnung be - zahl'n'.
4. das nicht ein - fach ist! Hab Ver - trau - en, du bist nicht al - lein!



1. Die Ge - dan - ken sind frei, sie trot - zen dem Zwang und die
2. Du mußt im - mer frei entscheiden, du mußt tun, was dir gefällt, weil das
3. Sie ver - die - nen an Krisen, ha - ben uns in der Hand und wir
4. Vie - le Menschen wer - den da sein, wenn du klar und of - fen bist. Und es



1. See - le schreit: Hab end - lich Mut!
2. sonst ein ande - rer für dich macht!
3. las - sen uns das ein - fach ge - fallen.
4. wächst die Kraft beim Zu - sam - mensein.



Hab Mut, kei - ne Angst, denn Angst macht dich klein! Hab



Mut, nicht um jeden Preis ge - horsam zu sein. Hab Mut zum eig - nen gesun - den



Menschenver - stand. Hab Mut, nimm dein Le - ben in die Hand!



Hab nur Mut und nimm es selbst in die Hand!

Jetzt wird Frieden gemacht!

Beate Tarach

*
c) D^Δ | B_m | G | A

D^Δ

1. Im - mer wenn das Blatt sich wen - det,
 2. Ich hab ge - hofft, daß das Blatt sich jetzt wen - det.
 3. Da - mit sich die Blätter mal wen - den,
 4. Ich will er - le - ben, wie das Blatt sich wen - det,

B_m

1. im - mer wenn der Wind sich dreht,
 2. Ich hab ge - hofft, daß der Wind sich jetzt dreht.
 3. da - mit sich der Wind endlich dreht,
 4. Ich will da - bei sein, wenn der Wind sich dreht.

G Em A

1. im - mer wenn was Al - tes endet, kommt die Zeit, daß et - was neu ent - steht.
 2. Daß, was uns ka - putt macht endet, und ge - meinsam et - was neu ent - steht!
 3. braucht's Menschen, die das Alte be - enden, die drum kämpfen, daß was neu ent - steht.
 4. Will käm - pfen, daß das Al - te endet, ei - ne bes - sere, neu - e Welt ent - steht.

D

1. Gibt's ei - ne Chance, daß wir es mit ge - stal - ten?
 2. Es ist' - n Pul - ver - fass, auf dem wir Le - ben.
 3. Was wer - den un - se - re Kinder mal er - ben,
 4. Das sind nur Träu - me, hö - re ich euch sa - gen,

B_m G

1. Gibt's ei - ne Chance, am Rad mit zu drehn? Woll'n wir die - se Welt er - hal - ten,
 2. Ein Tanz auf'm hei - ßen Vul - kan, Ne zwei - te Er - de wird's nicht ge - ben,
 3. was geben wir in ih - re Hand? Nen Gar - ten o - der'n Hau - fen Scherben?
 4. Doch glaubt mir, ich bin nicht al - lein. Ge - mein - sam müssen wir es wa - gen,

Em G A

1. müss - te end - lich das Ei - ne ge - schehn':
 2. da - rum ist jetzt was An - de - res dran!
 3. Wüs - te o - der blü - hen - des Land?
 4. und die Welt aus ih - ren Ket - ten be - frein.

D B_m

1-3. Wir frie - ren al - le Waffen ein und sagen: Jetzt wird Frie - den gemacht!
 4. Dann friern wir al - le

Em A D

Es ist Zeit! Zu vie - le Menschen werden grausam um - gebracht! Wir frieren al - le Waffen ein und sagen:

B_m Em A * B_m

Kein Krieg hat mehr Sinn! Wir woll'n auf dieser Er - de leben - Es ist Zeit für'n Neu - beginn.

Mate Aroha

dt. Text Beate Tarach

trad. Maori



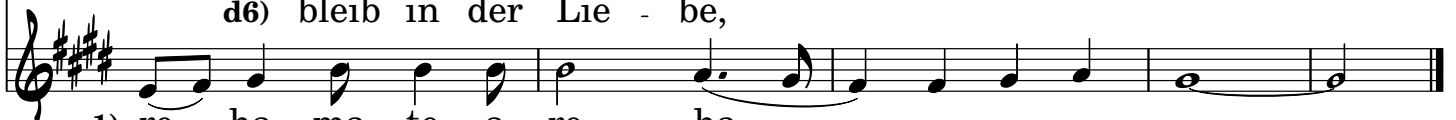
m1) Ma te a-ro-ha, ma te a-ro-ha,
m2) Ho-mai to rin-ga, ho-mai to rin-ga,
m3) Wha ka-pi-ri mai, wha ka-pi-ri mai,
d1) Sehn wir die Son-ne, sehn wir die Son-ne,
d2) Hörn wir den Re-gen, hörn wir den Re-gen,
d3) Spürn wir die Er-de, spürn wir die Er-de,
d4) Kön-nen wir träumen, kön-nen wir träumen,
d5) Sind wir zu-sammen, sind wir zu-sammen,
d6) Bleib in der Lie-be, bleib in der Lie-be,



m1) Ma te a-ro-ha, ma te a-
m2) Ho-mai to rin-ga, ho-mai to
m3) Wha ka-pi-ri mai, wha ka-pi-
d1) Sehn wir die Son-ne, sehn wir die
d2) Hörn wir den Re-gen, hörn wir den
d3) Spürn wir die Er-de, spürn wir die
d4) Kön-nen wir träumen, kön-nen wir
d5) Sind wir zu-sammen, sind wir zu-
d6) Bleib in der Lie-be, bleib in der



m1) ma te a-ro-ha,
m2) ho-mai to rin-ga, ka o-ra e!
m3) wha ka-pi-ri mai,
d1) sehn wir die Son-ne,
d2) hörn wir den Re-gen,
d3) spürn wir die Er-de, dann le-ben wir!
d4) kön-nen wir träu-men,
d5) sind wir zu-sam-men,
d6) bleib in der Lie-be,



m1) ro-ha, ma te a-ro-ha,
m2) rin-ga, ho-mai to rin-ga, ka o-ra e!
m3) ri mai, wha ka-pi-ri mai,
d1) Son-ne, sehn wir die Son-ne,
d2) Re-gen, hörn wir den Re-gen,
d3) Er-de, spürn wir die Er-de, dann le-ben wir!
d4) träumen, kön-nen wir träu-men,
d5) sammen, sind wir zu-sam-men,
d6) Lie-be, bleib in der Lie-be,

Nein, meine Söhne geb' ich nicht!

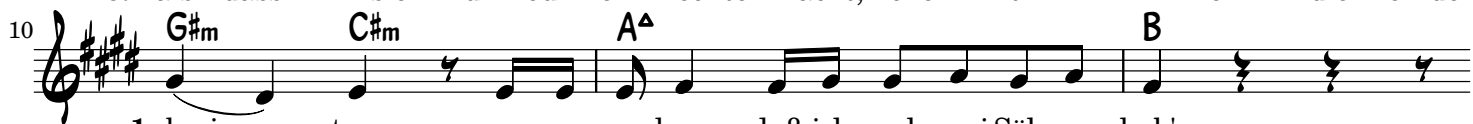
Reinhard Mey



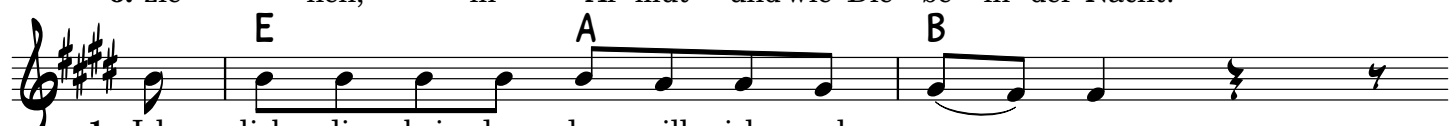
1. Ich denk, ich schreib euch bes - ser schon bei - zeiten
 2. Ich ha - be sie die Ach - tung vor dem Le - ben,
 3. Ganz si - cher nicht für euch hat ih - re Mut - ter
 4. Sie wer - den nicht in Reih' und Glied mar - schie - ren,
 5. Ich wer - de sie den Un - ge - hor - sam leh - ren,
 6. Und e - her wer - de ich mit ih - nen flie - hen,



1. und sag euch heu - te schon end - gül - tig ab. Ihr braucht nicht lan - ge Lis - ten aus - zu -
 2. vor je - der Kre - a - tur als höch - sten Wert, ich ha - be sie Er - bar - men und Ver -
 3. sie un - ter Schmerzen auf die Welt ge - bracht. Nicht für euch und nicht als Ka - no - nen -
 4. nicht durchhal - ten, nicht kämp - fen bis zu - letzt, auf ei - nem gott - ver - lass'nen Feld er -
 5. den Wi - der - stand und die Un - beug - sam - keit gegen je - den Be - fehl auf - zu - be -
 6. als dass ihr sie zu eu - ren Knechten macht, eher mit ih - nen in die Fremde



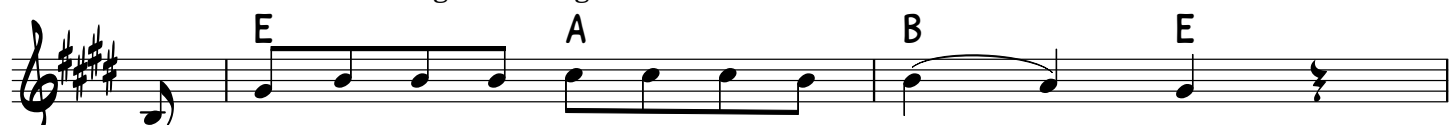
1. brei - ten, um zu se - hen, daß ich auch zwei Söh ne hab'.
 2. ge - ben und wo im - mer es ging lie - ben ge - lehrt.
 3. fut - ter. Nicht für euch hab' ich man - che Fie - ber - nacht
 4. frie - ren, wäh - rend ihr euch in wei - che Kis - sen setzt.
 5. geh - ren und nicht zu buckeln vor der Ob - rig - keit.
 6. zie - hen, in Ar - mut und wie Die - be in der Nacht.



1. Ich lieb die bei - den, das will ich euch sa - gen,
 2. Nun wer - det ihr sie nicht mit Hass ver - der - ben,
 3. ver - zwei - felt an dem klei - nen Bett ge - stan - den,
 4. Die Kin - der schüt - zen vor al - len Ge - fah - ren
 5. Ich werd' sie lehr'n, den eig' - nen Weg zu ge - hen,
 6. Wir ha - ben nur dies ei - ne kur - ze Le - ben,



1. mehr als mein Le - ben, als mein Au - gen - licht,
 2. keine Zie - le, kei - ne Eh - re, kei - ne Pflicht
 3. und kühl't ein klei - nes glü - hen - des Ge - sicht,
 4. ist doch mei - ne ver - dammte Va - ter - pflicht,
 5. vor kei - nem Po - panz, kei - nem Welt - ge - richt,
 6. ich schwör's und sag's euch gra - de ins Ge - sicht:



1. und die, die wer - den kei - ne Waf - fen tra - gen.
 2. sind's Wert, da - für zu tö - ten und zu ster - ben,
 3. bis wir in der Er - schöpf - ung Ru - he fan - den,
 4. und das heißt auch sie vor euch zu be - wah - ren!
 5. vor kei - nem als sich sel - ber grad' zu ste - hen,
 6. Sie wer - den es für eu - ren Wahn nicht ge - ben:



19 Nein, meine Söhne geb' ich nicht.

Nein, meine Söhne geb' ich nicht.

Weit in der Champagne

dt. Text Hannes Wader

Eric Bogles

1. Weit in der Cham - pa - gne im Mitt - som - mer - grün,
 2. Hast Du to - ter Sol - dat mal ein Mäd - chen ge - liebt,
 3. Sol - dat gingst Du gläu - big und gern' in den Tod?
 4. Es blieb nur das Kreuz als ein - zi - ge Spur

1. dort wo zwi - schen Grab - kreu - zen Mohn - blu - men blüh'n.
 2. Sicher nicht, denn nur dort wo es Frie - den gibt,
 3. Oder hast Du ver - zwei - felt, ver - bit - tert, ver - roht,
 4. von Dei - nem Le - ben doch hör mei - nen Schwur:

1. da flüs - tern die Grä - ser und wie - gen sich leicht
 2. können Zärt - lich - keit und Ver - trau - en ge - deihn'.
 3. Deinen wirk - li - chen Feind nicht er - kannt bis zum Schluß?
 4. Für Frie - den zu kämp - fen und wach - sam zu sein.

1. im Wind, der sanft ü - ber das Grä - ber - feld streicht.
 2. Warst Sol - dat um zu sterben, nicht um ju - ng zu sein.
 3. Ich hof - fe es traf Dich ein sau - ber - rer Schuß!
 4. Fällt die Mensch - heit noch ein - mal auf Lü - gen he - rein.

1. Auf dei - nem Kreuz fin - de ich, to - ter Sol - dat,
 2. Vielleicht dach - test du dir, ich fal - le schon bald.
 3. Oder hat ein Ge - schoß Dir die Gli - der zer - fetzt?
 4. Dann kann es ge - schehn', daß bald nie - mand mehr lebt,

1. Dei - nen Na - men nicht, nur Zif - fern und je - mand hat
 2. Neh - me mir mein Ver - gnü - gen, wie es kommt, mit Ge - walt.
 3. Hast Du nach Dei - ner Mut - ter ge - schrien bis zu - letzt.
 4. der die Mil - liard - den von To - ten be - gräbt.

1. die Zahl neun - zeh - n - hun - dert - und - sech - zeh - n ge - malt,
 2. Dazu warst Du ent - schlos - sen, hast Dich a - ber dann
 3. Bist Du auf Dei - nen Bein - stüm - pfen wei - ter ge - rannt?
 4. Doch längst fin - den sich mehr und mehr Men - schen be - reit,

1. und du warst nicht ein - mal neunzehn Jah - re alt.
 2. vor Dir sel - ber ge - schämt und es doch nie ge - tan.
 3. Und Dein Grab birgt es mehr als ein Bein ei - ne Hand.
 4. die - sen Krieg zu ver - hin - dern, es ist an der Zeit!

34

ref. Ja, auch dich haben sie schon ge - nau - so be - lo - gen, so wie sie es mit uns heute immer noch tun.

43

ref. Und du hast ih - nen alles ge - geben: Deine Kraft, deine Jugend, dein Le - ben.